

# Unsere Lehrlinge

Am 1. September 1969 fingen elf Absolventen der Hauptschule bzw. der Berufsfachschule Metall ihre Lehre bei uns an.

K. Steidinger begrüßte sie im Namen der Direktion, vermittelte ihnen einen Überblick über die Geschichte des Unternehmens, machte einige grundlegende Bemerkungen zum Thema "Lehrling" und wünschte einen guten Start sowie eine erfolgreiche Lehrzeit. Bevor der eigentliche graue Alltag begann, führte Ingenieur H. Bittner die neuen Lehrlinge durch den Betrieb. Er wies sie bei dieser Gelegenheit eindringlich darauf hin, daß Lernen gleichbedeutend sei mit Wissenwollen, mit Fragen. Ein Lehrling, der nicht fragt, sei kein rechter Lehrling!

Unsere jüngsten Mitarbeiter sind:

Kornel Baumgartner	Stahlbauschlosser
Walter Kubiacyk	Starkstromelektriker
Klaus Loritz	Maschinenschlosser
Achim Matt	Dreher
Dieter Wagner	Maschinenschlosser
Klaus Glass	Technischer Zeichner - Stahlbau
Bernd Kessler	Technischer Zeichner - Maschinenbau
Fredy Malzacher	Technischer Zeichner - Maschinenbau
Udo Murany	Technischer Zeichner - Stahlbau
Norbert Naujoks	Technischer Zeichner - Maschinenbau
Bernd Wilkens	Technischer Zeichner - Maschinenbau

Damit ist die Zahl unserer Lehrlinge auf genau 40 angestiegen. Diese stattliche Schar ist sicher als Ausdruck für die vielseitige und gründliche Ausbildung zu werten, die die Jugendlichen in unserem Unternehmen erhalten.

Als Beispiel für die Planmäßigkeit der Unterweisung im Laufe der gesamten Lehrzeit seien hier die technischen Zeichner erwähnt. Nach einem genau vorgegebenen Zeitplan durchläuft jeder Lehrling während seiner praktischen Werkstattausbildung 13 Abteilungen. Die Zeit, die er in den einzelnen Stationen verbringt, hängt ab von seiner schulischen Vorbildung und der gewählten Fachrichtung. (Stahlbau, Maschinenbau). Vorher und nachher erhält er im jeweiligen technischen Büro seine eigentliche zeichnerische Ausbildung. Auf diese Weise wird gewährleistet, daß in der Lehre auch alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die das offizielle Berufsbild vorschreibt, tatsächlich vermittelt werden.



Zeichnerlehrling  
beim Anreißen

1. Für Lehrlinge ohne Fachschule - Ausbildungszeit 18 Monate		
Abteilung	Monate	Bemerkungen
05	1	
11	1	
12	1	
22	1	davon 1 Woche Schmiede
33	1	
77	6	3 Monate Grundlehrgang. 3 Monate Produktion
88	1	
M1	0,5	
K3	1,5	
K4	0,5	Versand
N1	0,5	Pauserei
B5	1	
AV	1	
Urlaub	1	
Summe	18	

2. Für Lehrlinge mit Fachschule - Ausbildungszeit 12 Monate		
Abteilung	Monate	Bemerkungen
05	1	
11	1	
12	0,5	
22	1	davon 1 Woche Schmiede
33	1	
77	1,5	nur Produktion
88	0,5	
M1	0,5	
K3	1	
K4	0,5	Versand
N1	0,5	Pauserei
B5	1	
AV	1	
Urlaub	1	
Summe	12	

TZ/Ka  
25.9.1969 31

# Wissenswertes und Geselliges verbunden

## Wochenendseminar für Lehrlinge der Eisenbau Wyhlen AG

**Wyhlen.** Zu einem Wochenendseminar hatte die Eisenbau Wyhlen AG ihre Lehrlinge nach Odsbach bei Oberkirch eingeladen. Die 2tägige Veranstaltung, die unter dem Motto „Frankreich, unser Nachbar“ stand, war in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Baden durchgeführt worden. Die 28 teilnehmenden Lehrlinge bildeten eine recht aufgeschlossene und muntere Schar, die auszog, um etwas über das Nachbarland westlich des Rheins zu erfahren. So hatte es dann der Referent Peter Meuwly auch nicht schwer, mit seinem informativen Überblick über Geschichte und heutige Situation Frankreichs die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu fesseln. Anschließend versucht man in drei Arbeitsgruppen, das Gehörte in geografischer, geschichtlicher und politischer Hinsicht noch zu vertiefen.

Um die Ausführungen des Vormittags etwas plastischer werden zu lassen, war nach dem Mittagessen eine Fahrt nach Straßburg geplant. Nach der Führung durch das Europarats-Gebäude, wo in einem kurzen Referat, Sinn, Aufgabe und Arbeitsweise erläutert wurden, konnten sich die Lehrlinge bei einer Stadtbesichtigung — teils mit dem Bus, teils auch zu Fuß — einen guten Eindruck von Die Heimfahrt durch das schöne Kinzig- und Prechtal und ein Zwischenhalt in der Breisgau-Metropole Freiburg rundeten den gelungenen Ausflug ab. Die Teilnehmer konnten sich einige der

dieser traditionsreichen „europäischen“ Stadt verschaffen.

Am Sonntagmorgen nutzte man die Gelegenheit, vor der Schlußausprache über das Seminar noch ein wenig durch Oberkirch zu bummeln.

